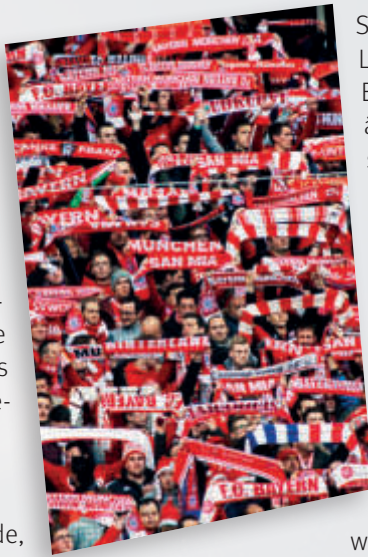


FAN ODER FUSSBALLGEGNER

Fußball, von den einen geliebt, von den anderen gehasst. Bei den einen ruft es Begeisterung hervor, bei den anderen Unverständnis. Dies zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten. Egal, ob Fan oder Fußballgegner, neutral betrachtet, ist es ein Mannschaftsport, der Menschen verbindet. Dabei sind nicht die Ausschreitungen und Hasstiraden einzelner Fan-Gruppen gemeint, sondern einfach die Freude des gemeinsamen Spiels und der Wunsch eines jeden Menschen, zu siegen oder sich mit Siegern zu identifizieren.



BEGEISTERUNG DIE ANSTECKT

Tor,Tor,Tor! Riefen wir wie aus einem Munde, sprangen in die Luft und freuten uns, dass unsere Heimmannschaft den Ausgleich erzielte. So saßen meine Brüder, mein Vater und ich vor dem Radiogerät und hörten aufmerksam die Sportreportage, während Mutter in der Küche war. Einen Fernseher hatten wir zu dieser Zeit nicht. Aber das störte keinen von uns, denn der Fußballreporter am Radio konnte die Dramatik des Spieles so gut wiedergeben, dass wir nichts vermissten. Außerdem wäre unser kleiner Regionalligaverein sicher nicht im Fernseher übertragen worden. Samstag für Samstag gab es sowohl Freudenschreie, hängende Köpfe oder auch heiße Diskussionen über Schiedsrichter und Fehlentscheidungen. Spiele unsere Mannschaft sonntags im heimischen Stadion durfte ich manchmal mit. Bei Auswärtsspielen musste ich bei Mutter zu Hause bleiben, denn das schien ihr doch zu riskant, mich als kleines sechsjähriges Mädchen mitten unter all den Fans. Wir waren immer sehr gespannt mit welcher Stimmung „unsere Männer“ nach Hause kamen. Schon als wir ihr Stimmen im Treppenhaus hörten, wussten wir, wie das Spiel gelaufen war.

SIEG IST NICHT GLEICH SIEG

Später, als der Fernseher bei uns Einzug hielt, schauten wir gemeinsam mit der gleichen Begeisterung sowohl Bundesliga wie auch internationale Spiele an. Freude und Enttäuschungen wurden geteilt. Dabei mussten wir auch feststellen, dass ein Sieg nicht immer ein Sieg war.

So wie 2016 im Halbfinale der Fußball-Champions-League. Zwei der besten Fußballmannschaften Europas standen sich gegenüber. Das Spiel war äußerst nervenaufreibend. Der FC Bayern hatte seinen Gegner Atletico Madrid fest im Griff. An diesem Abend schien den Münchnern alles zu gelingen. Es stand 1:0 für die Bayern. Nach einem Fehlpass kamen plötzlich die Madrilenen in Ballbesitz und konterten zum Ausgleich. Die Münchner mussten nun ein weiteres Tor schießen, um nicht aus dem Wettbewerb zu fliegen. Schließlich gelang die Führung zum 2:1.

Doch das reichte nicht. Da im Hinspiel die Bayern der Mannschaft von Atletico Madrid 0:1 unterlagen, musste für einen Sieg noch ein weiteres Tor her. Die Spieler im roten Bayerntrikot setzten alles daran, den Ball erneut ins Netz des Gegners zu versenken. Doch dann der Schlusspfiff. Das Spiel war aus. Die Münchner hatten gewonnen, und doch am Ende verloren.

Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst dabei aber seine Seele verliert? Er kann sie ja nicht wieder zurückkaufen!

MATTHÄUS 16,26

AUF DER GEWINNERSEITE

Gottes Wort zeigt klar und deutlich, dass unser Leben aus mehr als nur Erfolg, Reichtum und Ansehen besteht. Menschliche Vorstellungen von einem siegreichen Leben reichen leider nicht aus, um an Ende unseres Lebens als Sieger vom Platz zu gehen. Selbst wenn uns manches Siegestor gelingen mag und wir als Sieger gefeiert werden, können wir unser eigentliches Lebensziel verfehlen. In all dem Rennen und Trachten nach Erfolg bleibt unsere Seele auf der Strecke.

Jesus Christus fragt uns ganz persönlich: „Was nützt es, wenn du im Leben alles gewinnst, aber als Verlierer vom Platz gehst, weil dir das Entscheidende fehlt?“

Versöhnt mit Gott, meinem Mitmenschen und mir selbst zu leben, ist Gottes Angebot an jeden Menschen. Vergebung unserer Schuld zu erhalten, schenkt Frieden und eine Freiheit, die durch keinen menschlichen Sieg ersetzt werden kann.

Vergebung, Versöhnung und Frieden hat Jesus Christus für uns erworben. Durch seinen Tod am Kreuz hat er das alles für unser Leben möglich gemacht. Sein Angebot gilt und steht fest. Es hängt nicht vom momentanen Spielstand unsres Lebens ab. Keine Schuld wiegt zu schwer, kein Versagen von unserer Seite kann dieses Angebot Jesu relativieren. Wir dürfen zu ihm kommen, jetzt und heute, so wie wir sind, unsere Schuld bekennen, loslassen und um Vergebung bitten. Jesus Christus vergibt gern! Er möchte ab heute der „Spielführer“ unseres Lebens sein und Regie in allen Lebenslagen führen. Nicht als Schiedsrichter, der „Abseits“ pfeift oder uns die „rote Karte“ zeigt, wenn wir foul spielen. Bei ihm bekommen wir eine zweite Chance und mit ihm laufen wir immer auf der Gewinnerseite. Die Entscheidung liegt bei uns.

Möchtest Du heute diese Entscheidung treffen und auf die Gewinnerseite wechseln? Dann kannst Du folgendes Gebet sprechen:

„Herr Jesus, ich glaube, dass du für meine Sünden gestorben bist. Ich bitte dich, mir zu vergeben. Ich nehme dich jetzt in mein Leben auf als persönlichen Erlöser. Bitte nimm du ab heute mein Leben in deine Hand. Ich danke dir! Amen!“

MONIKA HÄNEL

Bitte senden Sie mir das Taschenheft „So sehr geliebt“:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte zurückschicken an:

**Stimme
des
Glaubens**

info@stimme.org

www.stimme.org

..... Missionswerk Stimme des Glaubens
..... Marienweg 5, D-78465 Konstanz
..... Tel. 0 75 31 / 94 45 0 | Fax 0 75 31 / 94 45 22
..... Postfach, CH-8280 Kreuzlingen
..... Tel. 0 71 / 6 72 47 39